

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

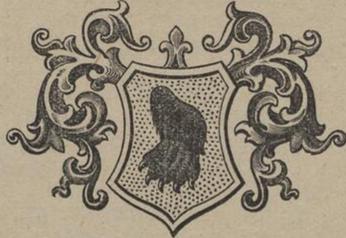
Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskeller
bei

Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Mosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 98.

7. Dezember 1892.

Auf dem die Firma **Friedrich Menzner** in Großröhrsdorf betreffenden Folium 222 des Handelsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk wurde heute verlauntbart daß der bisherige Inhaber Herr **Friedrich August Menzner** ausgeschieden und Herr **Friedrich August Brückner** in Großröhrsdorf Firmeninhaber geworden ist
Pulsnik, am 2. Dezember 1892.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Al.

Bekanntmachung,
den diesjährigen Christmarkt betreffend.

Der hiesige **Christmarkt** wird auch in diesem Jahre

Sonntag, den 18. Dezember 1892 Nachmittags

und nicht wie früher, am 24. Dezember abgehalten.

Auf denselben werden nach § 28 der hiesigen Marktordnung nur der sächsischen Oberlausitz angehörige Händler zugelassen.

Pulsnik, am 1. Dezember 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Sonnabend, den 17. Dezember dieses Jahres, Vormittags 1/9 Uhr
öffentliche Bezirksauschussung.

Die Tagesordnung ist aus dem aushängenden Anschlag zu ersehen.
Ramenz, am 2. Dezember 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

In letzter Zeit sind wiederholt bei der Königlichen Amtshauptmannschaft schriftliche Beschwerden ohne Nennung des Namens des Anklägers eingegangen. Die Königliche Amtshauptmannschaft bringt daher hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß, daß derartige Beschwerden und Verdächtigungen (anonyme Eingaben) einfach unberücksichtigt gelassen werden.

Eingehende Beschwerden, sofern sie nur mit dem Namen des Anbringers versehen und begründet sind, werden sicherlich und soweit irgend möglich, ohne Nennung des Namens des Beschwerdeführers, von hier aus Erledigung finden.

Ramenz, am 2. Dezember 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorf.

Mittwoch, den 7. Dezember 1892,

Nachmittags 2 Uhr

gelangen im **Gasthose zur goldenen Aehre** in **Thiemendorf** 1 Faß Rothwein — enthaltend 225 Liter —, 72 Flaschen Wein in verschiedenen Marken, darunter 5 Flaschen Champagner, 12 Flaschen Maitrank, 189 Flaschen Limonade, 20 Flaschen alter Korn und 600 Stück Cigarren gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 1. Dezember 1892.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

Die öffentliche Moral in der französischen Republik.

Die Thatsache, daß in Folge des bei dem Bau des Panamakanals vorgekommenen Gründungsschwindels, bei welchem 150 französische Deputirte bestochen und viele vertrauensselige kleinere Capitalisten betrogen worden sein sollen, die öffentlichen Gewalten der französischen Republik, die Kammern und das Ministerium in's Banken gerathen sind, ist von europäischem Interesse. Denn gilt schon Frankreich als das Land der Ueberraschungen und der unberechenbaren politischen Entwicklung, so darf man wohl heute die Frage aufwerfen, wie wird die französische Republik, deren Volksvertreter in großer Anzahl durch den Gründungsschwindel compromittirt und deren jetziges Ministerium Doubet aus ähnlichen Gründen seine Entlassung eingereicht hat, eine solche Krisis bestehen? Zwar steht der Vertreter der vollziehenden Gewalt in Frankreich, der Präsident der Republik, Mr. Carnot, ohne Tadel und Vorwurf in diesem schändlichen Gründerstandale da, und es bleibt ihm das Recht und vielleicht auch die Macht, die Augiasstall der Corruption in der Republik zu reinigen. Aber wird er auch den Muth dazu haben und mit eiserner Strenge die nothwendigen Maßregeln ergreifen? Wird der Präsident Carnot vor allen Dingen die schwer compromittirte Deputirtenkammer auflösen und ohne Ansehen der Person alle Schuldigen bestrafen lassen? Wie die Dinge sich bisher in der französischen Republik in solchen heißen Fragen entwickelt haben, muß man an der Ausführung eines vollständigen Säuberungsprozesses leider zweifeln, denn gewisse Persönlichkeiten in Frankreich, zumal reiche Bankiers, welche mit der Deputirtenkammer und der Presse Fühlung haben, verstehen sich nur zu gut auf die Kunst, den Leuten Sand in die Augen zu streuen und fatale Dinge zu vertuschen, und selbst der ehrenwerthe Präsident Carnot kann dadurch irre geleitet und zu falscher Beurtheilung der Affaire veranlaßt werden. Jedermann wird auch zugeben, daß es einem Manne in hoher Stellung unter Umständen sehr schwer gemacht wird, in seiner Umgebung die Böcke von den Schafen zu unterscheiden. Senatoren und Deputirte, sowie auch Banquiers, Kaufleute, Beamte und Journalisten, welche bisher in dem

Panama-skandale vernommen worden sind, sagten auch so gut wie nichts aus, und die Ankläger konnten auch noch keine sonderlich klaren Beweise für die Einzelheiten ihrer Anklage erbringen, aber die mit der Klarstellung dieser Angelegenheit betraute Untersuchungs-Commission hat festgestellt, daß Charles Lesepe, ein hervorragender Gründer der Panama-Kanal-Aktiengesellschaft, erklärt hat, daß bei der Ausgabe und dem Verfaufe solcher Aktien immer große Summen an die Presse gezahlt werden mußten. Außerdem hätten bei der beabsichtigten Gründung der Gesellschaft Lesepe's sofort viele hochstehende Personen besucht und ihm erklärt, daß sie die Gründung begünstigen oder zu Falle bringen würden, je nachdem man ihnen viel oder wenig Geld zahlen werde. Am meisten compromittirt ist in der Angelegenheit der kürzlich plötzlich verstorbene Banquier Reinach, welcher sich vergiftet haben soll. Jedenfalls geht aus der ganzen Skandal-Affaire soviel hervor, daß für Geld die Gunst vieler einflußreicher Republikaner in Frankreich käuflich ist, und daß die öffentliche Moral in der französischen Republik nicht viel mehr werth ist als die Moral des Napoleonischen Kaiserreichs. Die Vergnügungssucht und der Schwandal zum Zwecke mühelosen Geldgewinnes sind immer noch wichtige Eigenschaften auch im republikanischen Frankreich.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am vorgestrigen Morgen hatte uns der Himmel ein Glatteis beschert, das manche Unannehmlichkeiten für Fußgänger und Fuhrwerk im Gefolge hatte. Mancher Passant dürfte auf nicht gerade angenehme Weise mit dem Erdboden Bekanntschaft gemacht haben. Wir nehmen deshalb wiederholt Veranlassung, die Hausbesitzer auf sorgfältiges Streuen aufmerksam zu machen.

Pulsnik, 6. Dezember. Wir theilen unsern Lesern unter Vorbehalt mit, daß nach heute Vormittag in Dresden erschienenen Extrablättern der Rektor Ahlwardt im Kreise Friedeberg-Arnsvalde zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden sein soll.

Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsfesten bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht

in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammen-
drängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Das Oeffnen der Fenster wird von verschiedenen Hausfrauen auch in ganz verschiedener Weise gehandhabt. Landleute thun dieses oft nach herkömmlicher Weise Sommer und Winter nicht, im Sommer in der irrigen Meinung, den Fliegen das Hereinkommen in die Stube abzusperren, im Winter deshalb, um das Feuerungsmaterial zu sparen. Manche Frauen hingegen übertreiben das Oeffnen der Fenster und Balkonthüren im Winter in der Meinung, daß kalte, reine Luft lange frisch an Gesicht und Körper erhalte, ohne dabei das Nachtheilige des kalten Luftzuges zu berücksichtigen. Geöffnet muß natürlich auch im Winter werden, um die für die Gesundheit nöthige sauerstoffhaltige, erfrischende, leichte Luft in die Wohn- und Schlafzimmer einzuführen zum Ausgleich der durch die menschliche Ausathmung entstandenen, gesundheitswidrigen, zu viel Kohlenäure enthaltenden schweren Luft. Die Nothwendigkeit des Fensteröffnens wird Jedermann schon deshalb leicht einsehen, wenn er bedenkt, daß ein Erwachsener stündlich ungefähr 20 Liter Kohlenäure ausathmet und ausdünstet, und wäre ein Raum vollständig abgeschlossen von der Außenluft, was jedoch nie ganz der Fall ist, so könnte ein Mensch in dieser Zeit 20 bis 30 Kubikmeter reiner guter Luft verderben. Die Fenster wegen Ersparniß von Heizmaterial nicht zu öffnen ist vollständig unpraktisch, denn die schlechte kohlenäurehaltige Luft ist viel schwerer, wie ein aufmerksamer Beobachter schon am Druck auf seinen Körper wahrnehmen kann; daher drückt sie auch auf die durch Hitze im Ofen verdünnte Luft zu sehr und drängt sie vor schnell zum Schornstein hinaus, so daß viel Wärme unnütz verfliegt; auch nimmt sie selbst die Wärme schwer in sich auf, weshalb jeder die Wahrnehmung machen kann, daß ein vorher gelüftetes Zimmer schneller wieder warm wird, als ein nicht gelüftetes. Die beste Zeit des Lüftens ist wohl die, vor oder während des Reinigens des Zimmers, da die reinigende Person sich in Thätigkeit befindet und sich durch angemessene Kleidung vor der Zugluft schützen kann. Zu beachten ist jedoch dabei, daß die Sitzenden, sich in Ruhe Befindenden einen warmen, behaglichen, zugfreien Raum haben, da in dieser Situation die Leibeswärme an und für sich eine geringere ist. Selbstver-



rändlich ist das Deffnen der Thüren und Fenster im Winter auch nicht zu überreiben.

Der Trichinenbeschauer Herr Restaurateur Alfred Schäfer fand am Montag in einem dem Hausbesitzer Renner zu Pulsnitz W. S. gehörigen geschlachteten Schweine Trichinen vor. Der Besitzer hatte leider das Schwein nicht versichert.

Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß die von der Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen zu gewährende Vergütung für die Einziehung der Beiträge und für die Verwendung und Entwerthung der den eingezogenen Beiträgen entsprechenden Marken, welche bis auf Weiteres auf drei vom Hundert bestimmt war, für die Orts- und die Innungs-Krankenkassen vom 1. Januar 1891 ab bis auf Weiteres auf vier vom Hundert der eingezogenen Beiträge erhöht, dagegen für alle übrigen mit Einziehung der Beiträge beauftragten Stellen (Betriebs- oder Fabrik-, Bau-, Knappschafts-Krankenkassen, Gemeindefrankenversicherung, Gemeindebehörden und sonstige Stellen) vom 1. Januar 1893 ab bis auf Weiteres auf zwei vom Hundert der eingezogenen Beiträge herabgesetzt wird.

Dresden. Ueber den Besuch des deutschen Kaisers am hiesigen Königshofe wurde berichtet: Der kaiserliche Sonderzug, welcher Mittags 12 Uhr die Station Wildpark zu Potsdam verlassen hatte, lief gegen 4 Uhr in Haltestelle Strehlen ein. Zahlreiches Publikum hatte sich an der Haltestelle Strehlen eingefunden; da der Platz polizeilich abgesperrt war und der Kaiser rasch dem mittleren Wagen entstieg, konnten aber nur die Wenigsten den Vorgang beobachten. Offizieller Empfang fand wegen des privaten Besuchs nicht statt. Eine Deputation des 2. Grenadier-Regiments, geführt vom Oberst Hingst, war zur Begrüßung des hohen Inhabers des Regiments erschienen. Die beiden Monarchen begrüßten sich durch Kuß und Umarmung auf das herzlichste. Kaiser Wilhelm, der äußerlich frisch ausah, hatte von Berlin für die Königin kostbare Blumen mitgebracht. Nach kurzer Vorstellung der den Kaiser begleitenden Cavaliere begaben sich die letzteren alsbald mit dem Sonderzug nach dem Böhmischem Bahnhof zurück und fuhrten von letzterem aus nach dem Residenzschloß, woselbst um 5 Uhr Marschallstafel zu 40 Couverts stattfand. In der Villa Strehlen, welche reichen Blumen- und Blüthenpflanzen schmückte, begrüßte der Kaiser die inzwischen eingetroffene königliche Familie, sowie seine Schwiegermutter und Schwägerin, die Frau Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein mit Prinzessin Feodora. Um 5 Uhr fand Familientafel statt, an der folgende Herrschaften theilnahmen: der Kaiser, der König und die Königin, Prinz Georg, Prinz Friedrich August mit Gemahlin, Prinz Johann Georg, Prinz Albert, Prinzessin Mathilde, die Frau Herzogin und Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein. Abends besuchten die hohen Herrschaften das Altstädter Hoftheater, woselbst der 2. Akt aus Rich. Wagners „Tannhäuser“ und Mascagnis „Sicilianische Bauernchöre“ zur Aufführung gelangte. Die Aufführung stand unter der genialen Leitung des Herrn Hofrath Schuch und war eine in jeder Beziehung glanzvolle.

Ueber die zu Ehren des Kaisers am Sonnabend im Thiergarten zu Moritzburg abgehaltene Hofjagd wird berichtet: Es nahmen an derselben teil der Kaiser und der König, Prinz Georg und Prinz Friedrich August, das Gefolge des Kaisers, ferner Oberhofmarschall Graf Bittum v. Göttsch, Oberstallmeister v. Ehrenstein und Generaladjutant Generalleutnant Febr. v. Hodenberg. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften hatten sich früh 3/8 Uhr, die übrigen Jagdgäste 1/2 Uhr zu Wagen nach Moritzburg begeben, woselbst die Ankunft bei prächtigstem Wetter erfolgte. Ein Quartett der Kapelle des Jägerbataillons begrüßte die hohen Jagdtheilnehmer am Eingange des Schlosses durch schmetternde Fanfaren, worauf dann alsbald die in drei Theile eingetheilte Jagd ihren Anfang nahm. Im ersten Treiben erlegte dabei der Kaiser 6 Wildschweine, 2 Schanfer, 1 Damthier und 1 Bierzeihender, letzterem persönlich mit dem Hirschfänger den Genickfang gebend. Nach dem sich anschließenden Frühstück im Hellhause erfolgte bald die Wiederaufnahme der Jagd, nach deren völliger Beendigung Nachmittags 5 Uhr im Schlosse zu Moritzburg Tafel stattfand, an der auch der preussische Gesandte Graf Dönhoff und der Kammerherr Geh. Legationsrath Febr. v. Friesen, theilnahmen und wozu der Speiseaal des altbewährten Jagdschlosses der Wettiner, daß auf eine so interessante Geschichte zurückblicken vermag, die herrlichste Ausschmückung gefunden hatte. Abends 8 Uhr erfolgte sodann vom Bahnhof Coswig aus die Rückreise des Kaisers nach Berlin.

Dresden. Gestern 5 Uhr 16 Min. erfolgte die Abreise Sr. Majestät mit Sonderzug von Haltestelle Strehlen nach Zittau, von wo der Monarch sich mit Wagen nach Schloß Reibersdorf begab, um daselbst als Gast des königl. Oberschents Grafen von Einsiedel bis Mittwoch Abend Aufenthalt zu nehmen. Als Se. Maj. um 7 Uhr 36 Min. auf dem Bahnhofe in Zittau mit dem Generaladjutanten Generalleutnant Freiherrn v. Hodenberg, Excell., eintraf, ward er von den drei dortigen Kriegervereinen, denen sich noch einige aus den Nachbarorten angeschlossen hatten, enthusiastisch begrüßt. Se. Majestät schritt die Paradeauffstellung ab und beehrte mehrere Herren mit Ansprachen. Zu Ehren des Königs finden heute und morgen in den Gräflich v. Einsiedel'schen Revieren Jagden statt. Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs nach Strehlen erfolgt Mittwoch Abend 10 Uhr vom Bahnhof Zittau.

Ueber die Schächtsfrage wird dem „Vaterland“ folgendes aus Dresden berichtet: „Am letzten Mittwoch wurden auf hiesigem Schlachthof Schlachtversuche vorgenommen, um die Schächtsfrage noch einmal zu untersuchen. Es waren anwesend Geh. Regierungsrath von Grieger, Medicinalrath Prof. Dr. Siedamrodzt, Prof. Dr. Ellenberger, Prof. Dr. Johne als Vertreter für das Veterinärwesen, ferner Geh. Medizinalrath Dr. Lehmann und Stadtrath Hensel. Die Resultate waren verblüffend. Die Prozedur des Schächts war für die Beschauer ge-

radezu haarsträubend. Durch das Hinwerfen des Schlachtopfers kamen häufig Brüche der äußeren Darmbeinwirbel vor, auch schlug sich das Kind oft ein Horn ab. Ferner ist das Herumwürgen und Strecken des Kopfes so thierquälerisch, daß man sich mit Abscheu abwendet. Diese Quälerei des Thieres erreicht aber dadurch ihren Gipfel, daß nach dem sogenannten Schächtschnitt furchtbare Krämpfe eintreten, deren Anblick entsetzlich ist. — Wir können dem Ministerium nur dankbar sein, daß es diese Quälerei in Sachsen unmöglich gemacht hat und daß es die Gesuche der Rabbiner um Wiedergestattung des Schächts abgewiesen hat. Hoffentlich folgen auch andere Staaten bald nach! Es will uns scheinen, als ob solche Quälerei im wahren Sinne des Wortes eine Schmach des Jahrhunderts sei.

Der Saatenbestand im Königreich Sachsen hat sich nach der Zusammenstellung des Landesculturraths vom 15. November im Allgemeinen verschlechtert. In einzelnen Bezirken ist seit 6 bis 8 Wochen kein Regen gefallen, so daß selbst die frühen Saaten unter der Dürre litten und späte schlecht aufgegangen sind und schwach in den Winter kommen, wenn nicht bald Regen und mildes Wetter den Schaden bessern.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am 1. Dezember früh in Löbtau bei Dresden. Ein beim Schleusenbau beschäftigter Arbeiter aus Bayern versuchte unweit der sogenannten Baubude Kaffee zu kochen. Zum Kochen des Wassers benutzte er ein Blechgeschirr, das früher zum Erwärmen von Dynamitpatronen gedient hatte. Durch irgend einen Zufall fiel der Blechtopf um und sein Inhalt ergoß sich in das Feuer. In demselben Augenblicke hörte man eine starke Detonation, die um das Feuer aufgeschichteten Steine flogen weit im Kreise umher und Hofmann selbst — so heißt der Arbeiter — brach schrecklich verstümmelt und verbrannt zusammen. Drei Arzte waren sofort zur Stelle, um an den zerschmetterten Armen und Beinen Nothverbände anzulegen, dann wurde der Bedauernswerthe nach dem Karolahaufe geschafft. Man nimmt an, daß sich in dem Topfe noch Theile von Nitroglycerin befunden haben, die bei der Berührung mit der Flamme explodirten. An dem Aufkommen des Schwerverletzten, der seit 6 Wochen verheirathet ist, wird gezweifelt.

Am 1. d. beging der Direktor der Landesanstalt Hohnklein, Herr Tünger, sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die Beamten der Anstalt überreichten ihm ein prachtvolles Album.

Freiberg, 30. November. Die Klagen über Wassermangel ertönen in hiesiger Gegend seit geraumer Zeit sehr lebhaft, während man z. B. aus der Lausitz wenig Klage hört. Nun ist auch ziffermäßig nachgewiesen, daß nach den Berichten von 11 meteorologischen Stationen, welche über die Regenmengen innerhalb der letzten fünf Monate berichtet haben, Freiberg den größten Fehlbetrag an Regenmenge aufweist, während der geringste Plauen i. V. und Zittau trifft. Der Durchschnittsfehlbetrag in Sachsen ist ungefähr 30 Prozent. Aus den Zusammenstellungen des gegenwärtigen Jahres mit früheren hat sich ergeben, daß ähnliche regenarme Jahre schon mehrfach im Laufe dieses Jahrhunderts dagewesen sind; das regenärmste war das Jahr 1832 in welchem sich die Trockenheit bis in den Mai des nächsten Jahres fortgesetzt hat.

Annaberg, 30. November. Die Wasserkalamität ist nunmehr in ein akutes Stadium getreten. Infolge des vollständigen Ausbleibens des Aufschlagwassers für die Maschinen des Wasserwerkes war es vorgestern nicht möglich, Trinkwasser nach den beiden Bassins hereinzubekommen, so daß bereits vorgestern Vormittag 9 Uhr ein Theil der oberen Stadt ohne Wasser war. Im Laufe des Tages konnte nun zwar die Wasserhebemaschine theilweise in Gang gesetzt werden, die Förderung (380 cbm) war jedoch eine so geringe, daß nur der allernothwendigste Bedarf gedeckt werden konnte. Gestern lagen die Verhältnisse noch viel schlimmer, die beiden Bassins sind vollständig leer und ist so der größte Theil der Stadt ohne Wasser. Auf der Tagesordnung des Stadtverordnetenkollegiums in der gestrigen Versammlung stand daher der Ankauf einer Lokomotive als Betriebskraft für das Wasserwerk.

Leipzig. Am Sonntag früh fand im Leuzcher Walde zwischen 2 Medizineren ein Pistolenduell statt. Ueber dasselbe wird berichtet: „Sofort nach dem ersten Kugelwechsel stürzte der etwa 26jährige Arzt Fritz Reinhold Pryzrembel zu Tode getroffen nieder. Derselbe stammt aus Pilschen in Ober-Schlesien, wo sein Vater Fleischermeister ist. Die Kugel war ihm in die linke Lunge gedrungen. Der unglückliche Gegner des Erschossenen ist ein junger, im Staatsexamen stehender Mediziner, Namens Hugo Wilhelm Christian Balack, aus Sommerfeld in Brandenburg gebürtig. Er wurde, nachdem er sich der Staatsanwaltschaft gestellt hatte, vorläufig in Haft genommen. Als Ursache des Zweikampfes wird folgendes Vorworf bezeichnet: Herr Pryzrembel befand sich in Gesellschaft von Freunden in einer Gastwirthschaft mit Kellnerinnenbedienung. Einer der Freunde bestellte bei der Kellnerin ein Kartenspiel, doch vergaß dieselbe, das Gewünschte zu bringen. Als nun Herr Pryzrembel sah, daß das junge Mädchen sich an einem andern Tische mit einem Herrn unterhielt — es war dies Herr Balack — ließ er eine Bemerkung fallen, die etwa lautete: „Die hat jetzt keine Zeit . . .“ Herr Balack fixierte darauf seinen Gegner, dieser erwiderte den Blick, und in der üblichen Weise kam es nun vom Fixieren zum Wortwechsel und vom Wortwechsel zu Thätlichkeiten. Im Verlaufe des Renkontres versetzte Herr Pryzrembel Herrn Balack eine Ohrfeige, woraufhin Herr Balack die Herausforderung ergehen ließ. Da die Beleidigung eine thätliche war und beide Herren in höheren Semestern standen, so war die Wahl einer schweren Waffe bedingt. Der Getödete war der Stolz seiner Eltern, die nun ihre schönsten Hoffnungen zertrümmert, die reichste Ernte, die sie erstrebt, graujam vernichtet sehen. Herr Pryzrembel gehörte zu den muthigen und aufopferungsfähigen Medizineren, die während der Cholera-Epidemie in Hamburg bereitwillige Dienste leisteten. — In Thun sind der Familie des Cigarren-Ar-

beiters Pasch, nachdem ihre sämmtlichen sieben Kinder am Scharlachfieber erkrankt waren, binnen fünf Tagen vier, im Alter von 1, 3, 7 und 9 Jahren, an dieser heimtückischen Krankheit erlegen; hiervon sind 3 Kinder gleichzeitig beerdigt worden.

In Graslitz an der sächsisch-böhmischen Grenze entdeckte man am 30. November einen sehr gefährlichen Schmuggel und machte damit einen sehr wichtigen Fang. Mit dem Frühzuge aus Sachsen kommend, langte eine aus der Pilsener Gegend stammende tschechische Arbeiterfamilie an, deren Benehmen dem Zollbeamten schon verdächtig vorkam, so daß er auf die Revision des Gepäcks besondere Sorgfalt verwendete. Der Verdacht war begründet, denn man fand in einem kleinen Koffer, in dem ein Hohlraum angebracht und mit Bildern überlebt war, beim Deffnen desselben 70 Stück Dynamitpatronen und in den Kleidern des Arbeiters weitere vier Stück. Der Beamte ließ die Verhaftung der Familie sofort vornehmen.

Tagesgeschichte.

Deutschs Reich. Dem Bundesrath ist der am 19. Juli d. J. mit Egypten abgeschlossene Handelsvertrag zur Beschlußnahme vorgelegt worden. Ein besonderes Verzeichniß betrifft die gestattete Einfuhr von Waffen, Armeematerial und Munition, ferner ist ein Zollreglement angefügt, welches Bestimmungen über Ein- und Ausfuhr, Schiffsverkehr, Küstenschiffahrt, Schleichhandel u. enthält.

Ueber das Gesecht bei Kilossa in Deutsch-Ostafrika liegt nunmehr im deutschen Kolonialblatt ein vom Generalgouverneur Febr. von Solden eingeladener Bericht des Sergeanten Köhler vor, dem wir Folgendes entnehmen. Am 6. Oktober Mittags 11 Uhr erschienen Boten vom dem Häuptling Cutucutu mit der Nachricht, daß die Wahehe in Wigunga seien. Der Lazarethgehilfe Kiehl ging mit 16 Zulus sofort. Gegen 2 Uhr hörten wir von Rondoa einzelne Schüsse fallen, ein Bote kam auch athemlos angelaufen und meldete, daß die Wahehe in Rondoa seien und dort plünderten. Leutnant Brünning und 35 Zulus marschirten sofort und trieben die Wahehe nach tüchtigem Feuer aus Rondoa. Da wir pro Kopf nur noch 15—20 Patronen hatten, schickten wir 6 Waniamwesti von dem Häuptling Hamiß, welcher sich mit 20 Mann uns angeschlossen hatte, nach dem Fort, Patronen zu holen, wir blieben bis dahin ausgeschwärmt im freien Felde liegen. Um den Feind besser beobachten zu können, kletterte ich auf einen Baum; hier sah ich nun, daß die Wahehe in geschlossener Kolonne auf uns zukamen. Salve auf Salve wurde gegeben, kaum waren die Wahehe dicht an uns heran, etliche schon in unserer Nähe, da war auch kein Halten mehr unter den Zulus. Alles im Stiche lassend, rannten sie wie die Wahnsinnigen davon. Hier fielen Leutnant Brünning und 4 Zulus. Von Wahehe umzingelt, nur den Ombascha, Peint und Guteboy bei mir, schlugen wir uns durch und gelangten gegen Abend auf Umwegen im Fort an. Zwei Tage später wurden die Leichen geholt und in der Nähe von Kilossa mit militärischen Ehren begraben. — In der Nacht zum 12. Oktober entstand infolge unvorsichtigen Hantirens eines Askariweibes mit einer Oellampe in Askarihause Feuer, welches so schnell um sich griff, daß nichts zu retten war. Sämmtliches Inventar, Lebensmittel, Schreibutensilien, Alken u. s. w., die Post für Kisaki und Dar-es-Salaam, 40 Gewehre und Seitengewehre, Alles verbrannte. Nur das noch im Bau begriffene massive Wohnhaus blieb verschont.

Der Executivausschuß des Nothstands-Comite's in Hamburg veröffentlicht das 19. Verzeichniß der eingegangenen Gaben. Es weist die Summe von 88,431 Mk. 28 Pf. auf. Insgesamt sind bis jetzt 3,103,553 Mk. 66 Pf. und viele Naturalien eingegangen.

Für die Nothleidenden Hamburgs sind von den Gutsbesitzern des Herzogthums Altenburg im Oktober und November d. J. ca. 10,000 Kilogramm Kartoffeln gespendet worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Taaffe erklärte im Parlament, die österreichische Regierung erkenne rückhaltlos den Dualismus an, mit welchem die österreichisch-ungarische Staatsform dauernd abgeschlossen sei. Die Regierung halte fest an dem Standpunkt der Thronrede und verpreche die möglichste Förderung des deutsch-tschechischen Ausgleichs. Aus der Botirung oder der Ablehnung des Dispositionsfonds mache Taaffe keine Vertrauensfrage. Plener erklärte, die Deutschliberalen verweigerten die Botirung des Dispositionsfonds wegen des tiefgewurzten Mißtrauens gegen Taaffe, dessen heutige Erklärung ohnehin verpätet sei. Plener regte die Bildung einer Mehrheit des Parlaments seitens der dem Dreiebund anerkennenden Parteien an.

Frankreich. Paris. Der Abg. Brisson sät mit seinem Verjuche, ein neues Ministerium zu bilden, bereits fest. Er hat die Mission als undurchführbar erkannt, und dem ihn erteilten Auftrag dem Präsidenten Carnot zurückgegeben. Dieser konferirt nun mit anderen Parlamentariern. — Der Ausschuß zur Untersuchung der Panama-Affaire soll mit seinen Arbeiten bald zu Ende sein. Das steht denn doch sehr dahin. Es ist ermittelt, daß Befestigungen vorliegen, und nun wird man selbst in dem sonst so nachsichtigen Paris darauf dringen, daß Namen genannt werden. — Ein gewisser Lustina ist als angeblicher deutscher Spion verhaftet worden. Er scheint der Nationalität nach Pole zu sein. Die Sache scheint weiter keinen Zweck zu haben, als die allgemeine Aufmerksamkeit von der Panamafanallaire abzulenken. Das dürfte aber nicht geling n.

Vermischtes.

* Gesunde Zähne sind bekanntlich eine unbedingte Nothwendigkeit für die Gesunderhaltung des Magens und somit des ganzen Menschen, und doch sind franke Zähne (Fortsetzung in der Beilage.)

Obermarkt! **Theodor Schiebllich** Obermarkt!

empfehl

Wollene Strickgarne

in verschiedensten Qualitäten, Stärken und Farben.
Größtes Lager am Platze!

Handschuhe, gestricke, Tricot-, Buckskin-, Lama-,
Wildleder-, Glacé- u. s. w.

Faust- und Drescher-Handschuhe.

Strümpfe, Socken, Strumpflängen,
eignes Fabrikat.

Pulswärmer, Aniewärmer, Leibbinden.

Gestricke Herren- und Knabenwesten.

Barchenthemden u. -Hosen, gestricke Röcke,
Hemden und Hosen in Wolle und Baumwolle
nach System Jäger von 1 Mark an

Kinder-Anzüge in Wolle, Wigogne und Baumwolle.
Wollene Vorhemdchen und Swahls.

Kinderkleidchen, Kinderjäckchen, Kinderschuhe, Kindermützen, Kinderhauben, in geschmackvollen Dessins.	Schultertragen, Kopftücher, Kopfswahls, Taillentücher, Taillenswahls, in Chenille, Wolle u. Plüsch.
---	--

==== **Großartige Neuheiten** ====

Capotten und Hauben
in Plüsch, Chenille und Wolle.

Universal-, Gummi- und leinene
Wäsche,

Cravatten aller Façons

in grossartiger Auswahl bei fortwährendem Eingang aller
Neuheiten.

Stickerien

auf Canevas, Plüsch, Atlas, und Sammet:

Kissen, Schuhe, Hosenträger, Schlüssel- und
Garderobenhalter u. s. w.

sowie

alles Material zu **Stick- und Häkel-**
Arbeiten:

Jephir-, Castor-, Moos-, Gobelin-, Corallen-, Perl-,
Schwanen- und Mohairwolle.

Capisserie- und Häkel-Geide, Perlen,
Börsebiegel-Garnituren und -Ringe.

Java-Canevas, wollenen und rohleinenen.
Schnuren, Franzen, Bällchen u. s. w.

Corsets

von 90 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Herren- u. Damentücher in Seide, Halbseide, Wolle u. s. w.
Taschentücher, weiß und bunt.

Gestricke Corsets und Leibchen für Erwachsene u. Kinder
Schürzen, weiße, Cachemir-, Creton- und Blaudruck,
prachtvolle Muster, in allen Größen.

Hemdenbarchente in verschiedenen Preislagen.

Hosenträger in Gummi und Gurt, für Erwachsene u. Kinder.
Turnergürtel, gestricke und Gummi-, in verschiedenen Größen

Chemisett- und Manschettenknöpfe,

Cravattennadeln, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Zopf-
nadeln, Halsketten

u. s. w.

u. s. w.

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Hierdurch meiner werthen Kundschaft zur Kenntniß, daß der Verkauf von
jetzt ab an den Sonntagen vor dem Christfest

v. Vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr bis Mittag 1 Uhr,

v. Nachmittag $\frac{1}{2}$ 3 Uhr bis Abends 10 Uhr
stattfindet.

Spar- und Vorschussverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch ersucht, die in § 56 des neuen Statuts
vorgeschriebene Einzahlung zu ihrem Stammantheil nun ungesäumt und spätestens
bis zum 20. d. M.

an unserer Kassenstelle bewirken zu wollen.

Rich. Borkhardt,
Direktor.

W. Voigt,
Kassirer.

H. Sübrahm-Margarine

empfehl

Fr. Schneider, Schloßstraße.

Reichste Auswahl!

Billigste Preise!

Grosse Ausstellung

in

≡ Spielwaaren, ≡

Christbaum-Schmuck, Christbaum-Dillen!
Christbaum-Ständer,

in welche der Baum befestigt wird.

Alwin Reissig

Klempnerei-Geschäft.

Pulsnitz, Langegasse.

Beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken

empfehl sein Lager von

Ringschiffchen - Domina - Säulen- und Singer - Nähmaschinen
zu außergewöhnlich billigen Preisen unter Garantie.

Schlittschuhe, Laubsägekästen, Kaffeemühlen, Plattgloden, Gack- und
Wiegemeßer, Messer und Gabeln, Scheeren, Töpfe, Caserole, Grat-
pfannen u. s. w.

empfehle einer wohlwollenden Berücksichtigung,

NB. Alle Nähmaschinen-Bestandtheile und Reparaturen prompt und billig.
Pulsnitz. S. Kurth, Schlofferstr.

Nachlaß-Versteigerung.

Sonnabend, den 10. December a. c., Nachmittags 2 Uhr soll der **sämtliche**
Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Ida Anna Guhr in Nr. 64
hier selbst durch die Unterzeichneten gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden.
Pulsnitz M. S., den 2. December 1892.

Die Ortsgerichten.

Ludwig Kind, Schuhmachermstr.

Pulsnitz, Langegasse Nr. 11

empfehl sein Lager gutgearbeiteter, selbstgefertigter

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder,

sowie **Filzhausschuhe** mit Ledersohlen, auch alle Sorten warmgefütterte **Leder-**
schuhe für Kinder unter Zusicherung reeller Bedienung und solider Preise, und bittet
bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Emil Barth, Pulsnitz M. S.

empfehl sein reichhaltiges Lager von

Leinwand, Bettzeugen in weiß und bunt, **Zulets,**
Zischtücher, Handtücher, Serbietten,

Taschentücher in weiß und bunt, **Hemdenbarchent,**
Barchent-Betttücher,

Zisch- u. Kommodendecken, fertige Hemden, Blousen,
Schürzen und Jacken

zu den äußerst billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.

Große Auswahl

Kleider - Stoffen,

doppelbreit, die alte Elle schon von 50 Pfg. an,

Dama, Rockflanell, Jacken- und Hemden-Barchent,
Plüsch, Krimmer, Astrachan, seidenen u. wollenen Tüchern,

Hauben, Normal-Wäsche, Corsetts, Cravatten,
Weißwaaren und Anderes mehr

empfehl billigst

Pulsnitz, Rietschelstraße.

F. A. Garten.

Braugenoossenschaft: Mittwoch:
Rathskeller.

Reformverein.

Donnerstag, den 8. d. s. M., Abends
1/2 9 Uhr

Versammlung:

Rathskeller, 1. Etage.
Vortrag: „Ursachen und Wirkungen des
Antifemismus“. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Donnerstag: Kluge.

Bereins - Sitzung

des
Landwirthschaftl. Vereins,
Pulsnitz

Freitag, den 9. Decbr.,
im Vereinslokal
Nachmittags 3 Uhr.



Tagesordnung:

- 1., Vortrag mit mikroskopischen Erläuterungen
des Herrn Bezirksthierarzes **Koenig** aus
Bauzen: „Ueber Milzbrand, die verschie-
denen Formen desselben und die darüber
bestehenden gesetzlichen Bestimmungen“.
- 2., Besprechung wegen Bezug von Roggen-
Mele, nach vorgelegten Mustern.
- 3., Aufnahme neuer Mitglieder.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Bienenzüchterverein.

Sonntag, den 11. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr in **Mager's**
Restauration z. Pulsnitz M. S.
wozu alle Mitglieder hierdurch
einladet
Der Vorstand.



Homöopath. Ver. f. Pulsn. u. Umg.

Sonntag, als den 11. Dezember a. c.,
Nachmittags 4 Uhr

Versammlung,

Ausgabe der Kisten. Um zahlreiches Er-
scheinen bittet
d. V.

Frish eingetroffen:

Zeltower Kübchen,
Maronen,
Traubenrosinen,
Anackmandeln,
Messina-Citronen,
Apfelsinen,
Smyrnaer Tafelzigen,

August Brückner.

Maft = Ochsenfleisch,

beste Qualität,
sowie ganz frische **Cervelatwurst** bekannter
Güte empfiehlt

Reinhold Mierisch.

H. Süssrahm-Margarine,

von vorzüglichster Qualität, stets frisch,
empfehle ich den geehrten Hausfrauen zur
Weihnachtsbäckerei als besten Ersatz der
z. Bt. so theuren Stückchenbutter.

Gustav Häberlein.

Von heute, Dienstag an empfehle ich frisch-
geschlachtetes Rindfleisch, sowie Schweine-
fleisch, Pöfelspeck, geräucherten Speck und
Schmeer, sowie meinen selbst ausgelassenen
Schmeer, heute Abend Schmeerkriven, nicht
ausgepreßt, à 40 S., Schweinstnöchel,
à 30 Pf.
F. Johne.

Freitag, den 9. Dezember Vormittags
wird eine

fette Kuh

verpundet bei **Julius Hammer,**
Dhorm Nr. 26.

Sonnabend, d. 10. d. M., von früh
8 Uhr an wird bei mir eine

fette Kuh

verpundet, à 45 S., nach
Befinden v. 10 Uhr an bei **Robert Bürger,**
Nr. 194. A. Klahre, Dhorm Nr. 220.

Maurer

werden angenommen beim
Barackenbau in Königsbrück.

6 Stück große

Sirchgeweihe

sind billig zu verkaufen.
Pulsnitz. **Carl Peschke.**

Ein Logis ist zu vermieten und
Ostern zu beziehen.
Schießgasse Nr. 233 h.



Bock-Bier!



Die Verschrotung des diesjährigen hochfeinen
Bockbieres

findet von heute ab statt.

Pulsnitz,
am 6. Dezember 1892.

Die Braugenoossenschaft.
D. Thomas, Vorst.

Bekanntmachung.

In der nächsten Zeit gelangen die zum **Carl Traugott Schöne'schen Konkurs**
zu Großröhrsdorf vorhandenen **mechanischen Band- und Gartstühle**
zur Versteigerung, darunter ein ganz neuer Summigerstuhl, 1 Apreturmaschine, sowie die
Geräthschaften zum Betriebe der Fabrikation.

Darauf Reflektirenden steht die Besichtigung täglich zu und kann auch vor diesem ein
freihändiger Verkauf stattfinden.

Großröhrsdorf, den 1. Dezember 1892.

Der Konkursverwalter.

Dank und Nachruf!

Zurückgekehrt von der frühen Grabesstätte unseres innig geliebten
unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers, des
Gutsbesitzers

Friedrich August Missbach,

sagen wir noch mit tiefbewegten Herzen Dank allen Denen, welche uns
in den schwersten Prüfungsstunden ihre liebevolle Theilnahme und dem
nun in Gott Ruhenden die letzten Ehren erwiesen. Dank dem Herrn
Pastor Klopsch für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte; dem
Herrn Kantor Schaffrath für die mit den Schülern angestimmten erhe-
benden Gesänge; den Trägern für ihren Liebesdienst und all' den Nach-
barn, Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern für den
überaus reichen Blumenschmuck und für das ehrenvolle Geleit zur Stätte
des Friedens.

Ach, nach noch nicht neun vollen Ehejahren.
Die wir verlobt im Bund, so friedlichschön,
Muss Deine Gattin schon den Schmerz erfahren,
Mit den zwei Kindern nun allein zu stehn!

Du, der so treu im Gute einst gewaltet,
Der gern gesorgt von früh bis in die Nacht
Und seinen Lieben Gutes nur entfaltet,
Du bist nicht mehr, Dein Wirken ist vollbracht!

Die Gattin ruft Dir nach mit all' den Lieben,
Dein alter Vater stimmt trauernd ein:
Dein Bild, Dein Segen sei uns noch geblieben,
Schlaf' wohl in Gott! Wir denken liebend Dein!

Lichtenberg.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden
und Begräbniss unseres guten Bruders und Onkels, des Maurers

Friedrich August Anders

sagen Allen für den reichen Blumenschmuck und das zahlreiche ehrende
Geleit zu seiner letzten Ruhestätte ihren herzlichsten Dank

Pulsnitz M. S.,
am Begräbnisstage.
die trauernden Hinterlassenen.

DANK.

Nachdem wir unseren so schnell und ungeahnt dahingeschiedenen
theuren Gatten, Vater, Schwieger- und Grossvater

Johann Gottlieb August Zschiedrich

zur stillen Grabesruhe gebettet, danken wir noch mit trauernden Herzen
Allen, welche uns bei diesem schmerzlichen Todesfall ihre innige Theil-
nahme kundgegeben. Dank dem Militärverein zu Obersteina, der den
verblichenen Kamerad unter Trauermusik zu Grabe getragen und geleitet
und ihm daselbst noch die Ehrensvalven gegeben; dem Arbeiterverein für
die letzten Liebesbezeugungen und allen Nachbarn und Freunden von
nah und fern für die Blumenspenden und das Geleit zur Stätte des Friedens.

Und Dir, o Vater, rufen wir hier nach:
Du hast gewirkt, bis Dir die Kraft gebrach,
Nimm unsern Dank in Thränen noch entgegen!
Wir wollen oft zu Deinem Grabe gehn
Und innig dort zum Herrn im Himmel flehn,
Dein Angedenken bleibe uns in Segen!

Obersteina, Ohorn, Hauswalde
und Burkau.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft und
ruhig unser guter Gatte, Vater, Bruder, Gross- und Schwiegervater, der
Gutsbesitzer

Traugott Lauterbach.

Dies zeigen hiermit tiefbetrubt an
Lichtenberg,
den 5. December 1892.
die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

zu eine Beilage.

Tomaten-Sauce,

conservierte Gemüse, Pilze und Früchte,
Sardellenbutter, Krebsappetit-
pasta, Krebssuppen-Extract, Krebs-
butter, Krebschwänze, Krebsspulver,
Summer, Corned-Beef, Schfenzungen,
Sardinen in Del und Tomaten,
Appetitfilz, Anchovispaste, Delicateß-
heringe in Bouillon, Tomaten-, Wein-,
Miged-Pickles- und Senfsauce
empfiehlt

Alfred Boeck,
Radeberg, am Markt,
Telephon Nr. 816 mit Anschluß an Dresden.

ff. Kieler Speckpöflinge, Sprossen

empfang und empfiehlt
August Brückner.

2 Pferde,



unter dreien die Wahl
(Fuchse und brauner
Wallach) stehen zum
Verkauf bei

Louis Wittich in Ramenz.
Auch steht daselbst eine **Pony-Equipage**,
nach Uebereinkunft, auf einige Monate, zu
verleihen.

Sonntag, den 11. Dezember, Nachmittags
3 Uhr wird in der Schule zu Obersteina ein
noch brauchbarer

Ofen

verkauft.
Der Schulvorstand.

Kinder Schlitten,

sowie ein einspänniger Tafelschlitten
sind billig zu verkaufen.

Carl Peschke,
Pulsnitz, Schießstraße Nr. 217.

Necht westphälische Bumpenidel

empfiehlt
August Brückner.

Eine Großmagd

wird zu Neujahr nach Großröhrsdorf gesucht.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein fast neues
Federbett

ist zu verkaufen bei **Robert Berndt,**
Schießgasse.

Ein eiserner
Kanonenofen mit Röhren,

sowie ein **Treibrad** sind billig zu ver-
kaufen. **Ramenzstraße Nr. 759.**

Wir warnen hiermit Jedermann, daß
wer Frau **Pauline Hufe** etwas
borgt, wir nichts mehr für sie be-
zahlen.

Pulsnitz. **Moritz Hufe**

und **Emma Deibel.**

Passend zu Weihnachts- geschenken

empfehle einen Posten

Capotten,

sowie

Tischdecken

unter dem Selbstkostenpreis zu jedem
annehmbaren Gebote, indem ich diese
Artikel nicht weiterführen will.

Reinhold Boden,
Lange Str. Nr. 30.

Elfenbein-Fächer

am Montag Abend im „Grauen Wolf“
verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung
in der Exped. d. Bl. wird gebeten.

Capotten

in Plüsch, Chenille und Tricot,
Kopftücher

in Wolle und Chenille, in großer Auswahl.

Schulter = Kragen,

Tailentücher,

Tricot = Swahls,
empfiehlt als Weihnachtsgeschenke

M. Schäfer,
am Markt.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt).

merkwürdiger Weise ein ganz allgemein verbreitetes Uebel der civilisirten Menschheit, dem vorzubeugen Jedes Pflicht ist. Die Krankheit der Zähne besteht in einer fressenden Pilzwucherei. Legt sie den Nerv bloß, so entsteht der so sehr intensive Zahnschmerz, der es nöthig macht, den Zahn unter ebenfolcher Schmerzempfindung mit Zangengewalt zu ziehen. Bei weitem besser ist es, ihn seinem Dienste zu erhalten; das geschieht durch Plombiren der schadhaften Stellen d. h. durch Abschließen des Fraßes von der Luft, wodurch er seine Lebenskraft verliert. Dieses muß geschehen durch eine biegsame Masse, die alles gut verdeckt und nachher verhärtet. Folgende Mischung bietet die gewünschte Substanz: Zu in warmem Wasser aufgelösten 8 Theilen Guttapercha nimmt man 1 Theil aufgelöste Gerbsäure mit 2 Theilen Alkohol und 1 Tropfen Nelkenöl, knetet alles durcheinander, erwärmt die Masse über einer Flamme und drückt sie, noch heiß, in die angegriffene Zahnstelle. Schon reines Guttapercha in warmem Wasser erweicht, verrichtet gute Dienste; denn es verhärtet sehr bald. Beim Apotheker verlangt man gleich Guttapercha zum Zahnplombiren.

* Die Frostbeulen machen sich bei Vielen wieder in der unangenehm fühlbarsten Weise bemerkbar, und die von diesem Uebel heimgegriffenen bereuen es sehr, demselben nicht bei Zeiten vorgebeugt zu haben. Jede Krankheit ist bekanntlich je früher, desto leichter zu beseitigen. Wer erfrorrene Glieder hat, nehme diese Lehre bei Zeiten wahr. Und die Zeit, welche krank macht, heilt auch wieder. Die Hasen, welche jetzt den besten Braten liefern, sind auch jetzt am fettesten und das Hasenfett ist ein vorzügliches Mittel für erfrorrene Glieder, das aus der Praxis waidmännischer Erfahrung stammt und schon manchen alten Jäger ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Man reibt die betreffenden Theile mit dem zerlassenen Fette ein, noch ehe die Frostbeulen aufbrechen, besonders vor dem Schlafengehen, und verbindet sie. Ueber die eingeriebenen Hände kann man Nachts Handschuhe ziehen, damit man nichts beschmutzt.

Von unseren Landsleuten in Deutsch-Südwestafrika.

Von den ersten deutschen Ansiedlern in Deutsch-Südwestafrika sind aus Klein Windhoek, dem Orte ihrer Bestimmung selbst, die ersten Nachrichten eingetroffen, nachdem früher bereits aus Walfischbai und Hoachanas der Veterinologe Dr. Dove, der im Auftrage der deutschen Coloni-

algesellschaft wissenschaftliche und praktische Untersuchungen in Windhoek und Hoachanas vornehmen wird, berichtet hatte. Die neuesten Nachrichten lauten außerordentlich günstig. Der Dampfer „Aguës“, der mit den Ansiedlern an Bord Hamburg am 15. Juni verlassen hatte, landete am 21. Juli in Walfischbai, von wo nach achttägigem Verweilen unter dem Schutz eines Theiles der Schutztruppe der Marsch über Land angetreten wurde. Nach mancherlei Mühsalen, aber doch ohne besonderen Zwischenfall, langten die Ansiedler am 3. August glücklich in Windhoek an. Einer derselben, der Oberamtmann Ntze, den der Marsch durch den wüsten Küstenstrich wenig hoffnungstroph gestimmt hatte, schreibt, daß dieser erste unbefriedigende Eindruck jetzt — das Schreiben datirt von Mitte September — nach nur dreiwöchigem Aufenthalt wieder völlig ausgelöscht sei und daß er nie wieder ein Land zu verlassen gedente, das ihm alle Bedingungen einer gesicherten Existenz in reichem Maße biete. Nach ihrer Ankunft in Windhoek haben die Ansiedler zunächst mit dem Bau ihrer Wohnhäuser begonnen, und da ihnen seitens des Commissariats das nöthige Vieh überlassen wurde, konnten sie auch sogleich die eigentliche Wirthschaft einrichten. Der Boden des Gartenlandes erweist sich für den Anbau europäischer Nuzhölzer und Nährpflanzen als durchaus geeignet. Die Ansiedler haben unter Benutzung der trockenen Jahreszeit ihre Gärten bereits bestellt und auf Versuchsfeldern Saatkörner von Getreide, Klee, Luzerne und Binsen angelegt, die Dank einer allerdings nothwendigen Bewässerung gut aufgingen. Diese Bewässerung wird mit dem Eintritt der Regenzeit naturgemäß überflüssig. Die Nachfröste, die wiederholt eintreten, waren so leichter Art, daß sie den jungen Anlagen keinen Schaden thaten. In dem Wirthschaftsgarten tragen die dortigen älteren Feigen-, Pfirsich- und Granatbäume reichliche und gute Früchte. Nach dem Urtheil des Dr. Dove hat vor Allem der Anbau von Wein gute Aussichten auf Erfolg. Allerdings würden solche Verjüchungen nur schrittweise und allmählich geschehen können, da die Ansiedler zunächst den Anbau von Gartenfrüchten für den eigenen Bedarf bewirken müssen. Zur Verbesserung der einheimischen Rindviehrasse hat der Oberamtmann Ntze einen Simmenthaler Zuchtstier mit hinübergenommen, dessen Dienste nicht bloß von den älteren europäischen Ansiedlern, sondern auch von den Hereros für ihre zahlreichen Herden sehr in Anspruch genommen wird, so daß Herr Ntze einen zweiten Zuchtstier aus Deutschland nachkommen lassen will. Das jetzt drüben befindliche Vieh gedeiht bei dem dünnen, aber nahrreichen Gras der südwestafrikanischen Weide vorzüglich und zieht dieses jedem anderen Krautfutter vor.

Zu den von Deutschland hinübergekommenen Ansiedlern sind inzwischen bereits einige ausgediente Leute der Schutztruppe gekommen, auch hat Graf Joachim Pfeil schon einige Deutsche aus der Kapkolonie nach Windhoek geschickt, mit anderen befand er sich zur Zeit des Abganges des Berichtes auf dem Wege dorthin. Die von dem kaiserlichen Commissar, Hauptmann von Francois, eingetroffenen amtlichen Berichte lauten gleich günstig über das Ansiedelungsunternehmen, so daß, wie es scheint, der von der deutschen Colonialgesellschaft beschrittene Weg vielleicht der richtige ist, um die Kolonie zu heben und wirthschaftlich nutzbar zu machen.

Marktpreise in Kamenz am 1. Dezember 1892.

		höchster Preis:		niedrigst. Preis:		Preis:		
50 Kilo:		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Korn	6	57	6	44	Seu	50 Kilo	4	25
Weizen	8	—	7	36	Stroh	1200 Pfund	24	—
Gerste	7	15	6	78	Butter 1 Ko.	höchster	2	80
Safer	7	20	7	—	„	niedrigster	2	60
Haidekorn	8	26	8	—	Erbsen	50 Kilo	10	25
Gerste	12	75	12	—	Kartoffeln	50 „	2	—

Zu fuhr. 86 Sack Korn. — 34 Sack Weizen — 10 Sack Gerste. — 40 Sack Safer. — 3 Sack Haidekorn. — 2 Sack Gerste. — 4 Sack Erbsen. — 4 Sack Kartoffeln.

Dresden, 6. Dezember 1892.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 478 Rinder, einschließlich 133 Bullen und 46 österröcherischer Rinder, 670 Schweine, 947 Hammel und 260 Kälber, aufgetrieben. Primaqualität von Rindern galt pr. Str. Schlachtgewicht 62—66 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 57—60 M. und 3. Qualität 45—54 M., indeß man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 54—60 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 60—64 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewichte 55—58 M. und für jenes von Landhammel zweiter Wahl 45—50 M. bewilligt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 62 bis 66 M. und von solchen zweiter Sorte 53—57 M.

Die Hauptsache ist

fortgesetzter Gebrauch des echten B. Knauth'schen Anicaharsäls, wenn man sich vor Gaarausfall, Kopfschuppen resp. vor dem lästigen Frauenkopfschmerz schützen will; — nur muß man auch auf das reellste und wirksamste, mit der Firma B. Knauth, Meißner und geschäftlich geschützter Etiquette versehenes Präparat achten, welches in Pulsnitz allein echt zu haben ist bei Felix Serberg, Droguerie.

Reichste Auswahl! Billigste Preise!

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in allen Arten Lampen, z. B. in:

- Zuglampen, auch mit neuem praktischen Federzug, großen Luftzug-Lampen,
- Tisch-, Hänge-, Wand-, Hand- und Sparlampen mit nur besten Brennern;
- die praktischsten Neuheiten stets auf Lager.

Alle Artikel für Küche und Hausbedarf in Weißblech und Lackwaren, Holz- und Glaswaren, emaillirtes und gußeisernes Geschirr.

Laternen aller Art, als: Equipagen-, Sturm-, Kummel-, Flur-, Hand-, Zieh- u. Taschenlaternen windfester, sowie alle möglichen Sorten Taschenfeuerzeuge.

Heißemaschinen, Wärmflaschen in Kupfer, Zinn und Nickel, Plättglocken, Alkoholsprizen, Familien-Waagen, Vogelkäfige, Kaffeebrenner mit Spiritus, Petroleum-Roch-Apparate und Geschirr dazu.

Brod kapseln, Messer und Gabeln, Neusilber- und Britannia-Löffel in Etuis, Schreibzeuge, Federkästchen und -Büchsen, Sparsbüchsen mit und ohne Mechanik, Botanisch-trommeln und dergl. mehr.

Aquariums, Goldfische, Luffsteine, Muscheln, Netze, Korallen, Goldfisch-Gläser und Gestelle dazu empfiehlt das Klempnerei-Geschäft von

Alwin Reissig
Pulsnitz, Langegasse 328.

Achtung!

Die im Carl Traugott Schöne'schen Konkurs zu Großröhrsdorf Nr. 245 vorhandenen Waarenbestände werden zum Selbstkostenpreis abgegeben und bietet diese Gelegenheit für Wiederverkäufer besondere Vortheile. Der Verkauf findet täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr statt. Großröhrsdorf, den 1. Dezember 1892. Der Konkursverwalter.

Das reichhaltige Lager in **Bettfedern und Daunen** bringt in empfehlende Erinnerung **Die Bettfedern-Handlung** von H. Conrad.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar“ ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unschädlich gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolsch in Brunn. Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorrätzig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekürnte Crème Grolsch“ da es werthlose Nachahmungen giebt. Zu haben in Pulsnitz bei Alwin Endler, in Radeberg bei Alfred Boeck.

Hemdenbarchent, alte Elle von 25 S an, **Bettzeuge,** 3/4 breit von 25 S, 3/4 breit von 40 S an, **Mützen,** allerbilligst, empfiehlt Obersteina. **Wilh. Prescher.**

Vaselin-Theerseife von CARL JOHN & Co., Berlin erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken, à Stück 50 Pfg. zu haben in der Apotheke von Dr. M. Pleissner, bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie, und Gustav Häberlein.

Handschuhe, gestricke, Tricot-, Wildleder-, Wildleder- mit Pelzfutter, Glacé-, Glacé- mit Futter empfiehlt am Markt **W. Schäfer** am Markt.

Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** od. **Pfeifen** jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von **Brüder Oettinger** in Ulm a. D. Wiener Rauchwaren-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. Ab. A. Für Private Ab. B.

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchdruckerei.



Ferdinand Rösen

Grossröhrsdorf

empfiehlt zum

Weihnachtsfeste

sein großes Lager in

Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe

in den modernsten Stoffen nach den neuesten Façons, gut sitzend gearbeitet und zu besonders billigen Preisen.

Neuheiten

in schwarzen und bunten, rein- und halbwollenen

Kleiderstoffen

und Besätzen in Seide, Sammet und Plüsch.

Große Auswahl in

halb- und reinwollenen Lamas und Rockzeugen,

doppelbreit, in glatt, melirt gestreift, karriert, neue prachtvolle Muster, zu Jacken, Blousen, Morgen- und Schlaf-Röcken passend, in allen Preislagen.

Molton und Flanell,

einfarbig und gestreift, in verschiedenen Farben,

Hemdenbarchent

colossale Auswahl in gewebten und gedruckten Mustern.

Reizende Neuheiten

in

Elsasser Negligé-Barchent,

besonders gut eignend zu Jacken, Blousen, Haus- u. Morgenkleidern, garantiert waschecht!

Wollene Jagd-Westen

für Herren und Knaben.

Wollene gestrickte Jacken

in verschiedenen Façons und Preislagen.

Normal - Jäger - Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, in großer Auswahl.

Weiss-Waaren,

sowie stets das Modernste in

Schlipsen, Schirmen und Stöcken.

Hüte und Mützen.

in den neuesten Façons und zu besonders billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Ferdinand Rösen,

Grossröhrsdorf.

Cacao, Chocoladen,

Chin. Thee's, Vanille,
Rum, Arac, Cognac,
Punschessenzen,
Medicinal-, Rot- und Weissweine

empfiehlt
die Mohrendrogerie
F. Herberg.

Das beste, beliebteste und angenehmste
Reinigungsmittel für Mund und Zähne ist
Hoflieferant C. D. Wunderlich's prämiirte
Zahnpasta-odontine.

Eingeführt seit nun 30 Jahren mit stets
steigenden Erfolg, beseitigt Mundgeruch, giebt
blendende Weiße, erfrischt den Athem und
wirkt dem Stocken der Zähne entgegen, im
Inn- und Auslande sanitätsbehördlich geprüft,
à 50 J. Allein echt zu haben bei Herrn
Felix Herberg, Mohren-Drogerie, Pulsnitz.

Bei Appetitlosigkeit, Magenweh u.
schlechtem Magen nehme man die

bewährten **Kayser's**

Pfeffermünz-Caramellen

welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg
haben. Zu haben in der alleinigen Nieder-
lage per Pak. à 25 J bei Gust. Häberlein

28 gold. u. silb. Medaillen u. Diplome.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne
Expression, Mandoline, Trommel Glocken,
Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel
etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires,
Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Pho-
tographalbum, Schreibzeuge, Handschuh-
kasten, Brief-Beschwerer, Blumenvasen,
Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische,
Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit
Musik. Stets das Neueste und Vorzüg-
lichste, besonders geeignet zu Weihnachts-
geschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern

(Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt für Aech-
theit; illustrierte Preislisten sende franko.

Jeder (wird durch meine
Katarrhbröddchen
Susten) binnen 24 Stunden
radical geheilt.
A. Issleib.

In Deuteln, à 35 Pfg., in Pulsnitz
bei M. Endler, Drogerie, Obermarkt.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich
für Menschen und Hausthiere. Zu haben in
Paketeten à 50 Pfg. und à 1 Mark in der
Mohren-Drogerie von Felix Herberg,
Ecke Obermarkt u. Ramenzerstr. in Pulsnitz.

Ein sehr schönes, fast neues

Pianino

ist billig zu verkaufen in
Grossröhrsdorf, Radeberger Str. 83.

Trockenes

Schmitholz, Stockholz u. Reifig

steht noch zum Verkauf bei
Biegelei Gottschdorf. Ernst Köckritz.

Eine kleine Wohnung

(Ramenzerstr.) zu vermieten, Preis 16 Thaler
jährlich, sofort oder später beziehbar.

Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Neu! Excelsior-Seife Neu!

von der Leipziger Parfümerie, Leipzig
ist die allerbeste Toiletteseife der Welt; Sie
verleiht durch ihren

40% Glyceringehalt

Geschmeidigkeit und entfernt schon nach kurzem
Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut. — Man
achte daher beim Kauf auf unsere Firma. Zu
haben à Stück 50 Pf. bei

M. Schäfer, am Markt.

Quittungsformulare

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.